

NEWSLETTER

Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz Niederrhein

In Trägerschaft des Caritasverbandes
für die Dekanate Dinslaken und Wesel



DIE REGION KENNT DIE REGION



Liebe Lesende,

Sommerzeit – Zeit zum Entspannen in der Hängematte. Ein dünnes Netz aus vielen kleinen Knoten. Ein einzelner Faden kann keine Person tragen. Aber gemeinsam, fest miteinander verknotet, entsteht ein Netz. Ein Netz, das Halt geben kann.

Lassen Sie uns weiter Netze knüpfen und gemeinsam an Themen arbeiten. So können wir uns gegenseitig auf professioneller Ebene und gleichzeitig Pflegebedürftigen und ihren Zugehörigen Halt geben. Wie wäre es zum Beispiel mit der Teilnahme an der nächsten Netzwerkveranstaltung des „ReGe Pflege Projektes“,

welches wir in dieser Ausgabe vorstellen?

„Verbindung ist der Schlüssel, um Zugehörigkeit, Verlässlichkeit und Teilhabe zu schaffen. Eine Gesellschaft, in der Menschen miteinander verbunden sind, ist widerstandsfähiger, solidarischer und demokratischer.“

Dieses sehr treffende Zitat stammt aus der Ausschreibung des Engagementpreis NRW 2026 – einem Sonderpreis der NRW-Stiftung und des Landes NRW.

Noch bis zum 30. September 2025 können sich Projekte, die sich für die Bekämpfung von Einsamkeit durch bürger-

schaftliches Engagement einsetzen, bewerben. Eine gute Chance, auch Projekte aus der Region Niederrhein sichtbar zu machen.

Lassen Sie sich in dieser Ausgabe u.a. von einem Interview mit Ulrike Plitt zum Thema Menschen mit Demenz in freiwilligem Engagement beeindrucken, lesen Sie den Nachbericht unseres Jahresauftakts „Freiwilliges Engagement stärken“, folgen Sie den Aufrufen und entdecken Sie Tipps aus der Region.

Viel Spaß beim Lesen!

*Ihr Team des Regionalbüros
Alter, Pflege und Demenz
Niederrhein*

Ein Blick in die Region

4 Fragen an Ulrike Plitt (LTV Kamp-Lintfort)

zum Thema Menschen mit Demenz im freiwilligen Engagement

Am 24. Juni 1927 wird von Freunden der turnerischen Bewegung der Lintforter Turnverein (LTV) ins Leben gerufen.

„Über die Jahre seit der Gründung schrieben wir immer wieder Erfolgsgeschichte, indem wir Solidarität und Inklusion in schwierigen Zeiten weiterhin lebten. Neben Urkunden, Pokalen und Auszeichnungen sind das wohl die wahren Erfolge dieser bunten Vereinsfamilie.“ (Ulrike Plitt)
Der LTV verbindet die Themen Sport und Demenz und denkt Inklusion auf allen Ebenen.

Ulrike Plitt ist Geschäftsführerin und Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Kultur beim Lintforter Turnverein 1927.



Foto: U. Plitt

1

Wie beschreiben Sie Ihre Tätigkeit?

In meiner Tätigkeit als ehrenamtliche Managerin im Lintforter Turnverein 1927 e.V. (LTV) beschäftige ich mich seit vielen Jahren mit dem Thema Sport und Demenz. Der LTV ist als Modellverein der Dachverbände Landessportbund NRW sowie Behinderten- und Rehabilitationssportverband NRW vor acht Jahren hierfür ausgezeichnet worden.

Als Netzwerkerin treibe ich die inklusive Ausrichtung des LTV mit voran. Zum einen sehe ich dabei meine Vernetzung mit anderen Akteuren aus der Altenhilfe als zentral an, beispielsweise bin ich Mitglied im Demenz Netzwerk in Kamp-Lintfort. Zum anderen ist die Bindung jedes einzelnen Mitglieds an die Gruppe, den Verein, das bestehende soziale Gefüge ein wesentlicher Ansatzpunkt hierfür. Ich trage mit dafür Sorge, dass man/frau in diesem sozial-integrativen Setting alt werden kann – die Einbindung und damit wichtige soziale Kontakte erhalten bleiben. Netzwerken in „Schlappennähe“ ist eines der Stichworte, also Angebote in Wohnortnähe vorhalten.

2

Welcher Teil Ihrer Arbeit gefällt Ihnen besonders?

Besondere Freude habe ich daran, passgenaue Mini-Ehrenämter für Menschen mit einer Demenz zurecht zu schneiden. Also eine persönliche Einbindung zu schaffen, die flexibel den Möglichkeiten und dem Älterwerden angepasst werden kann. Es darf keine Verpflichtung sein, sondern der Spaß muss im Vordergrund stehen.

Ein schönes Beispiel hierfür: Ein an Demenz erkrankter Herr kümmert sich mit seiner Ehepartnerin um die Blumenkübel vor dem Vereinsheim, weil er Blumen liebt. Als die Gießkannen zu schwer wurden, wurden kleinere angeschafft. Es ist wichtig, sich mit den Menschen auseinanderzusetzen und Talente zu erkennen, damit passende Mini-Ehrenämter entstehen können.

*Unsere Mini-Ehrenamtler*innen backen, spulen aus dem Gedächtnis Rezepte ab als würden sie sie ablesen.*

Sie empfangen mit Gäste im Vereinsheim, führen z.B. die Teilnahmelisten bei der Jahreshauptversammlung. Wir haben Mini-Ehrenamtliche die Fertigkeiten wie z.B. Häkeln und Stricken an die Jüngeren weitergeben, trotz Demenz. Beliebt ist auch der regelmäßige Spaziergang in kleinen Gruppen, in denen sie als Mini-Gästeführer:innen aktiv dabei sind.

„Die uns anvertrauten Personen zu schützen und unsere Angebote in einen sicheren Rahmen zu stellen ist uns als Verein Herzenssache.“
(Lintforter Turnverein 1927)

Foto: U. Plitt



Nachbarschaftsfest: im Einsatz Erika Weeke, Monika Förster, Ulrike Plitt

3

Haben Sie einen Tipp an die Lesenden?

Im Ehrenamtsmanagement ist es wichtig, auf die individuellen Vorlieben und Fähigkeiten einzugehen und den Rahmen immer wieder den Veränderungen im Demenzverlauf anzupassen. Diesen sensiblen Blick entwickeln die Gruppen fast von selbst im Laufe der Zeit. Dennoch darf ein „Kümmerer“ nicht fehlen, der die Ressourcen im Blick hat und die Personen für ein Engagement aktiv anspricht.

Zusätzlich müssen Strukturen angepasst werden: Wir leben eine inklusive Einbindung der Mitglieder. Beispielsweise werden sie in Entscheidungen mit einbezogen, Gespräche mit Bürgermeisterin und Behindertenbeauftragten werden organisiert oder manche Engagierte besitzen einen Schlüssel für das Vereinsheim. Dadurch erleben die Engagierten Vertrauen und Wertschätzung. Ehrungen, Geburtstagspräsente oder kostenfreie Getränke sind weitere Aufmerksamkeiten. Mittlerweile sind die meisten älteren Mitglieder beitragsfrei gestellt. Ein persönlicher Beitrag ist viel mehr wert als ein finanzieller. Damit dies gelingt, ist eine Auseinandersetzung mit Förder- oder Spendenmöglichkeiten notwendig. Man hat nie ausgelernt und muss offen für Neues sein. Öffentlichkeitsarbeit ist ein weiterer wichtiger Punkt: Im Rahmen des Netzwerks Demenz haben wir uns z.B. an einer Artikelreihe in der Presse beteiligt. ([Hier](#) den Beitrag lesen)

Es gibt so viele Möglichkeiten der Teilhabe – wenn sie in bisher gelebte Strukturen nicht passen, rate ich zu einem erweiterten Blick auf einzelne Menschen und deren Fähigkeiten.

4

Welche Superkraft würde Ihnen helfen?

Als Superkraft hierfür würde sicherlich eine fertig gestrickte Anleitung helfen, um Mini-Ehrenämter zu schaffen. Interesse am Einzelnen und seiner Vita und ein Blick für die Gemeinschaft aber sind völlig ausreichend, um dieses Teilhabekonzept umzusetzen.

Bleiben Sie aktiv dabei!



Weitere Infos und Kontaktdaten [hier](#).

Pilotprojekt „ReGe Pflege“

Gesundheit pflegebedürftiger Menschen verbessern

Prävention in der häuslichen Pflege zu stärken, ist das Ziel des neuen Projektes „ReGe Pflege“, das die AOK Rheinland/Hamburg in drei Regionen erprobt. Die Umsetzungsphase des Projekts hat begonnen, interessierte Akteur:innen vor Ort sind zur Teilnahme eingeladen.



Grafik: ReGe Pflege (AOK Rheinland/Hamburg)

Die Handlungsfelder

Für ReGe Pflege wurden vier Handlungsfelder ausgewählt (siehe Grafik). Für jedes werden regional angepasste Zielvorgaben und Maßnahmen umgesetzt.

Das Projekt richtet sich an Menschen ab 60 Jahren in häuslicher Pflege mit Pflegegrad eins bis drei sowie an ihre pflegenden Angehörigen. Ziel ist es, die Lebensqualität der Betroffenen durch die Vernetzung und den Ausbau präventiver und gesundheitsfördernder Angebote zu verbessern. Aktuell wird „ReGe Pflege“ in den Pilotregionen Aachen, Euskirchen und Wesel umgesetzt, um regionale Bedarfe gezielt zu adressieren.

Im Kreis Wesel machen die über 60-Jährigen rund 33 Prozent der Bevölkerung aus. Priorisiertes Ziel im Kreis Wesel ist es, vorhandene Angebote bekannter zu machen und neue Wege in der Ansprache und in den Angeboten zu gehen sowie Ressourcen von Jung und Alt zu verbinden.

Weitere Infos [hier](#) oder den QR-Code scannen:



Das Netzwerk

Die AOK Rheinland/Hamburg lädt potenzielle Netzwerkpartner:innen, Multiplikator:innen sowie interessierte Organisationen ein, sich am Projekt zu beteiligen und aktiv mitzuwirken. Gemeinsam können wir die Lebensqualität und Gesundheit pflegebedürftiger Menschen nachhaltig verbessern. Am 26. Juni 2025 fand die erste Netzwerkveranstaltung der Region Kreis Wesel statt. Das nächste Treffen wird voraussichtlich im Herbst/Winter 2025 erfolgen.



Foto: ReGe Pflege (AOK Rheinland/Hamburg)

Sie möchten an der nächsten Netzwerkveranstaltung teilnehmen?

Melden Sie sich bei der Koordinierungsstelle Wesel:

Dominic Grolius | dominic.grolius@johanniter.de | 0173 5497333



(Pflege)Kurse am Niederrhein gesucht

Aktualisierung der Daten

Wir aktualisieren unsere Übersicht der Kursangebote für die Region Niederrhein. Die Daten werden zukünftig zudem im Pflegewegweiser NRW eingepflegt.

Ihnen sind Pflegekurse oder Kurse für Nachbarschaftshelfer:innen bekannt? Oder Sie kennen einen Standort der Familialen Pflege?

Dann helfen Sie uns, eine aktuelle Übersicht für die Region Niederrhein zu erstellen, und füllen kurz die Abfrage aus. Hierzu klicken Sie entweder [hier](#) oder scannen den QR-Code.



Ansprechpartnerin des Regionalbüros Niederrhein:
Lisa Beermann



Pflegende Erwerbstätige gesucht

Landesprogramm Vereinbarkeit Beruf & Pflege NRW

Im Rahmen des NRW-Landesprogramms „Vereinbarkeit von Beruf und Pflege“ beschäftigt sich ein Team mit der Situation von Erwerbstätigen mit einer privaten Pflegeverantwortung.

Um die Situation erwerbstätiger Personen mit privater Pflegeverantwortung besser zu verstehen und zu überlegen, was es für eine gute Vereinbarkeit braucht, werden Teilnehmende für ein Interview gesucht.

Sie sind aktuell erwerbstätig, arbeiten in Nordrhein-Westfalen und unterstützen gleichzeitig eine Person?

Dann würde Dr. Sarah Hampel gern mit Ihnen ins Gespräch kommen!

Ein Gespräch findet online über die Plattform „zoom“ statt. Es wird ausschließlich zu Forschungszwecken aufgezeichnet und wird ungefähr 60 Minuten dauern.



Für das weitere Vorgehen sowie zur Terminfindung oder bei Fragen kontaktieren Sie gern die Ansprechperson: Dr. Sarah Hampel | sarah.hampel@kda.de | 030 221 829 824

Freiwilliges Engagement stärken. Ein Blick auf Potenziale & Praxisansätze

Jahresauftakt Regionalbüro Niederrhein



Was verbinden Sie mit freiwilligem Engagement? Antworten der Teilnehmenden

Am 01. April fand unser digitaler Jahresauftakt „Freiwilliges Engagement stärken. Ein Blick auf Potenziale & Praxisansätze“ für die Region Niederrhein statt. Im Fokus standen Engagement-Potenziale der verschiedenen Generationen.

Zum **gesamten Nachbericht** [hier](#).

Interessante Handlungsempfehlungen für Multiplikator:innen

-  Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros: Leitfaden
„Demenz und Ehrenamt in der Arbeit mit älteren Menschen“
-  Körber Stiftung: Befragung und Handlungsempfehlung
„Engagiert euch, Boomer! Das Potenzial der Älteren für unsere Kommunen“
-  Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW: Praxisleitfaden
„Gemeinsam engagiert in ländlichen Räumen – Den eigenen Weg für die Kommune finden!“
-  Friedrich Ebert Stiftung: Leitfaden
„Lokale Engagementstrategien entwickeln“

Unsere Tipps



Netzwerk Alter & Demenz
Kreis Kleve

Kreis Kleve

Fachtag „Kognitive Störungen – Vergesslichkeit und was wir dagegen tun können. Unkonzentriertheit oder doch der Beginn einer Demenz?“

Das Netzwerk Alter & Demenz Kreis Kleve veranstaltet in Kooperation mit dem Bildungsforum KBW Kleve am Mittwoch, 17. September von 09:00 -14:45 Uhr einen Fachtag „Kognitive Störungen – Vergesslichkeit und was wir dagegen tun können. Unkonzentriertheit oder doch der Beginn einer Demenz?“ in Kleve.

Es referieren Expert:innen zu Themen wie Abgrenzung von Alltagsvergesslichkeit zur Demenz, der Arbeitsweisen von sogenannten Gedächtnisambulanzen, aber auch zu Fragen der Vorbeugung, Einflussmöglichkeiten oder technischen Unterstützung.

Der kostenfreie Fachtag richtet sich an alle Interessierte, sowohl aus privatem als auch aus professionellem Kontext.

Das Programm zum Download.

Anmeldung bis zum 12. September
über den QR-Code
oder per Tel. 02821 749 92 10



Kreis Viersen und Krefeld

Informationen zur Pflegeversicherung jetzt auch in der App Integreat

Integreat ist eine App für zugewanderte Menschen, die Informationen für das alltägliche Leben und lokale Anlaufstellen in mehreren Sprachen bündelt.

Mit Unterstützung des Regionalbüros Niederrhein wurden Informationen zum Thema Pflegeversicherung sowie verschiedene Materialien der Regionalbüros aufgenommen.

Möchten auch Sie das Thema Pflege für Ihre Region in der Integreat-App mehr berücksichtigen und Materialien der Regionalbüros einpflegen, treten Sie gerne mit uns in Kontakt.



Kreis Wesel: Dinslaken

Sing mit Chor für Menschen mit und ohne Demenz

Der integrative „Sing mit Chor“ unter Leitung von Marco Rohde sucht Verstärkung.



Weitere Informationen hier oder bei der Demenzberatung des Caritasverbandes für die Dekanate Dinslaken und Wesel: Bettina Schäfer | 02064 47 540 825 | demenzberatung@caritas-dinslaken.de



Kreis Wesel

Blickpunkte Demenz für das zweite Halbjahr 2025 erschienen

Erste Ausgabe aus Hand des Caritasverbandes mit dem Regionalbüro Niederrhein

Zahlreiche Vorträge, Workshops, Freizeit-, Betreuungs- und Beratungsangebote stehen auch im zweiten Halbjahr 2025 Menschen mit Demenz, Pflegenden Zugehörigen und Interessierten im Kreis Wesel zur Verfügung.

Blickpunkte Demenz ist seit 20 Jahren ein Zusammenschluss verschiedener Wohlfahrtverbände, Träger und Anbietenden im Kreis Wesel. Die neu erschienene Ausgabe bündelt die Angebote aller Kooperationspartner:innen komprimiert und übersichtlich.

Kooperationspartner:innen sind die Alzheimergesellschaft Moers – Niederrhein e.V., die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Wesel e.V., die Arbeiterwohlfahrt Seniorendienste Niederrhein gGmbH – Willy-Köner-Seniorencentrum, das Bildungswerk FRIEDA Kirchenkreis Moers, der Caritasverband für die Dekanate Dinslaken und Wesel, der Caritasverband Moers-Xanten e.V., die Fachberatung Demenz der Grafschafter Diakonie – Pflege gGmbH, die Gerontopsychiatrische Beratungsstelle der St. Josef-Krankenhaus GmbH Moers und das Sozialwerk St. Georg Care gGmbH.

Haben Sie Interesse, sich dem Netzwerk anzuschließen und Ihre Angebote sichtbar zu machen?

Melden Sie sich bei uns. Ansprechpartnerinnen des Regionalbüros Niederrhein: Pia Breulmann und Hannah Ochmann



Die aktuelle Ausgabe steht hier zum Download bereit oder scannen Sie einfach den QR-Code.



02064 / 477 11 55



rb-niederrhein@caritas-wesel.de



Gefördert von:

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen



LANDESVERBÄNDE DER PFLEGEKASSEN



In Trägerschaft des Caritasverbandes für die Dekanate Dinslaken und Wesel

